

Altes Testament (2018 b)

Prof. Dr. Jan Christian Gertz

I. Übersetzung und exegetische Fragen zum Text

Alle Aufgaben sind zu bearbeiten. Es sind maximal 10 Punkte erreichbar. Für die Übersetzung gibt es höchstens sechs Punkte, für jede Frage maximal zwei Punkte.

1. Übersetzen Sie bitte Gen 12,1-4.
2. Nennen Sie bitte zwei alttestamentliche Texte, die explizit auf diesen Abschnitt zurückverweisen?
3. Erläutern Sie bitte Ihre Übersetzung von V. 3b.

II. Thematische Fragen

Aus sechs Fragen sind vier auszuwählen und **ausschließlich** auf dem vorgegebenen Antwortraum zu beantworten. Es gibt maximal fünf Punkte je Frage. Sind mehr als vier Fragen beantwortet, so werden der Reihe nach die ersten vier gewertet.

1. Nennen Sie bitte die Merkmale eines prophetischen Gerichtswortes und geben Sie bitte ein Beispiel an. Nennen Sie bitte zwei weitere Gattungen prophetischer Rede und jeweils ein Beispiel.
2. Skizzieren Sie bitte kurz die Entstehung der Septuaginta. Welche Bedeutung hat die Septuaginta für die Textkritik?
3. Bestimmen Sie bitte das Verhältnis von Textkritik einerseits und Literarkritik und Redaktionsgeschichte andererseits.
4. Erläutern Sie bitte kurz die These einer „Persischen Reichsautorisation“. Auf welcher biblischen Grundlage beruht die These?
5. Erläutern Sie bitte den Begriff „Privilegrecht“. Geben Sie bitte zwei alttestamentliche Beispiele.
6. Welche beiden Grundtypen von Hymnen lassen sich unterscheiden? Nennen Sie bitte die Merkmale und geben Sie bitte jeweils ein Beispiel an.

III. Essay

Zu einem der Themen ist ein Essay oder zu dem angegebenen Text eine Exegese zu schreiben. Es sind maximal dreißig Punkte erreichbar, sind mehrere Themen bearbeitet, so wird nur das erste in der Reihe ausgewertet.

1. Die Komposition der Vätergeschichte. Ältere und Neuere Modelle der Pentateuchforschung.
2. Die Staatenbildung in Israel und Juda: Die biblische Überlieferung, die biblische Beurteilung, der historische Verlauf.
3. Ps 46,2-6 ist zu übersetzen und vor dem Hintergrund der Zionstradition im Alten Testament auszulegen.

Neues Testament (2018b)

Prof. Dr. Matthias Konradt

I. Übersetzung und Interpretation

Für die Übersetzung gibt es maximal sechs Punkte, für jede Frage maximal zwei Punkte. Alle Aufgaben sind zu bearbeiten.

1. Übersetzen Sie 1Kor 12,12–15.
2. Welche zentralen ekklesiologischen Aussagen verbindet Paulus mit der metaphorischen Rede von der Gemeinde als „Leib Christi“ (1Kor 12,27)?
3. Wo begegnet die Rede der Gemeinde als Leib in den Deuteropaulinen und was ist dort anders?

II. Thematische Fragen

Aus sechs Fragen sind vier auszuwählen und **ausschließlich** auf dem vorgegebenen Antwortraum zu beantworten. Es gibt maximal fünf Punkte je Frage. Sind mehr als vier Fragen beantwortet, so werden der Reihe nach die ersten vier gewertet.

1. Beantworten Sie die Einleitungsfragen zum Galaterbrief (Autor und Adressat, Zeit, Ort, Anlass und Zweck der Abfassung).
2. Stellen Sie Streitpunkt und den Verlauf des sog. antiochenischen Zwischenfalls dar.
3. Stellen Sie (a) die Hauptgründe dar, die im Rahmen der sog. Zwei-Quellentheorie zur Lösung der synoptischen Frage für die Markuspriorität angeführt werden, und erläutern Sie (b) knapp das Problem der „minor agreements“ und dessen mögliche Lösungen.
4. Nennen Sie sechs der sieben Wunder Jesu im Johannesevangelium und stellen Sie dar, worin sich das Verständnis der Wunder Jesu im Johannesevangelium von dem bei den Synoptikern unterscheidet.
5. Stellen Sie dar, welche Fixpunkte es für die absolute Chronologie des Lebens des Paulus gibt, und skizzieren und problematisieren Sie die relative Chronologie des Paulus.
6. Nennen Sie drei frühjüdische Apokalypsen und stellen Sie Grundzüge der Apokalyptik im Frühjudentum dar.

III. Essay

Zu einem der drei Themen ist ein Essay zu schreiben. Es gibt maximal dreißig Punkte. Sind mehrere Themen bearbeitet, so wird nur das erste ausgewertet.

1. Literarische Gestalt und Theologie des Matthäusevangeliums
2. Die Christologie im Johannesevangelium
3. Paulinische Ethik

Historische Theologie (2018 b)

Prof. Dr. Christoph Strohm

I. Text mit Kurzinterpretation

Es sind maximal zehn Punkte erreichbar.

Die Beantwortung muss in Form eines durchformulierten Textes mit vollständigen Sätzen erfolgen – Stichworte (mit Spiegelstrichen etwa) sind nicht ausreichend.

Interpretieren Sie den Text, indem Sie ihn kirchen- und theologiegeschichtlich einordnen.

Confessio Augustana, Artikel 10

De coena domini docent, quod corpus et sanguis Christi vere adsint et distribuantur vescentibus in coena Domini; et improbant secus docentes.

Von dem Abendmahl des Herrn wird also gelehrt, dass wahrer Leib und Blut Christi wahrhaftig unter der Gestalt des Brots und Weins im Abendmahl gegenwärtig sei und da ausgeteilt und genommen werde. Derhalben wird auch die Gegenlehre verworfen.

II. Thematische Fragen

Aus sechs Fragen sind vier auszuwählen und **ausschließlich** auf dem vorgegebenen Antwortraum zu beantworten. Es gibt maximal fünf Punkte je Frage. Sind mehrere Fragen beantwortet, so werden nur die ersten vier ausgewertet.

(= zusammen 20 Punkte).

1. Anliegen Markions und kirchliche Reaktion
2. Die Bettelorden – Entstehungszeit, Vertreter, Eigenart
3. Luthers Heidelberger Disputation – Zeit, Inhalt, Bedeutung
4. Die Eigenart des Pietismus Zinzendorfs im Vergleich zu früheren Gestalten des Pietismus
5. Charakteristika und Vertreter der lutherischen Orthodoxie
6. Daten, Orte und Inhalte der ersten beiden Reichsbekenntnissynoden im Jahr 1934

III. Essay

Zu einem der drei Themen ist ein Essay zu schreiben. Es sind maximal dreißig Punkte erreichbar. Sind mehrere Themen bearbeitet, wird nur das erste in der Reihe ausgewertet.

1. Grundpositionen in den Auseinandersetzungen um die Trinitätslehre im 4. Jahrhundert.
2. Luther und der Humanismus
3. Der Pietismus August Hermann Franckes. Gestaltwerdungen und Charakteristika im Vergleich mit anderen Richtungen des Pietismus

Systematische Theologie (2018b)

Prof. Dr. Friederike Nüssel

I. Interpretation eines klassischen Textes  
(Bewertung: bis zu zehn Punkte)

Interpretieren Sie den folgenden Text aus der Heidelberger Disputation (1518) von Martin Luther:

„XIX. NICHT DER WIRD MIT RECHT EIN THEOLOGE GENANNT, DER DAS UNSICHTBARE [WESEN] GOTTES ERBLICKT, DAS DURCH DAS ERKANNT WIRD, WAS GEMACHT IST. Das zeigt sich an denen, die solche gewesen sind und trotzdem vom Apostel Röm 1 Toren genannt werden. Ferner: Das unsichtbare [Wesen] Gottes ist seine Kraft, Gottheit, Weisheit, Gerechtigkeit, Güte usw. Dies alles zu erkennen, macht nicht würdig noch weise.

XX. SONDERN WER DAS SICHTBARE UND DIE DEM MENSCHEN ZUGEWANDTE RÜCKSEITE GOTTES ERKENNT, DIE DURCH LEIDEN UND KREUZ ERBLICKT WIRD. Die dem Menschen zugewandte Rückseite und das Sichtbare Gottes sind Gegensätze zum Unsichtbaren: das heißt, Menschlichkeit, Schwäche, Torheit. So nennt 1Kor 1 dies das Schwache und Törichte Gottes. Weil nämlich die Menschen die Erkenntnis Gottes aus den Werken missbraucht haben, wollte Gott wiederum aus den Leiden erkannt werden und jene Weisheit des Unsichtbaren durch die Weisheit des Sichtbaren verwerfen, damit so diejenigen, die den in seinen Werken offenbaren Gott nicht verehrten, den in den Leiden verborgenen [Gott] verehren sollten. So sagt 1Kor 1: ‚Weil die Welt in Gottes Weisheit Gott nicht erkannte durch Weisheit, gefiel es Gott durch die Torheit der Predigt die Glaubenden selig zu machen.‘ So, dass es keinem mehr genügt und nützt, der Gott in der Herrlichkeit und Majestät erkennt, wenn er ihn nicht erkennt in der Niedrigkeit und Schande des Kreuzes. So ‚verdirbt er die Weisheit der Weisen‘ usw. und so sagt Jesaja: ‚Wahrlich, du bist ein verborgener Gott.‘ So Joh 14, als Philippus im Sinne der Theologie der Herrlichkeit sagte: ‚Zeige uns den Vater‘, da holte Christus alsbald seinen hochfliegenden Gedanken, Gott anderswo zu suchen, zurück und führte ihn auf sich selbst zurück, indem er sagte: ‚Philippus, wer mich sieht, sieht auch meinen Vater.‘ Also ist im gekreuzigten Christus die wahre Theologie und Erkenntnis Gottes. Und Joh 10 [richtig: 14]: ‚Niemand kommt zum Vater, denn durch mich‘; ‚Ich bin die Tür‘ usw.

XXI. DER THEOLOGE DER HERRLICHKEIT NENNT DAS ÜBEL GUT UND DAS GUTE EIN ÜBEL. DER THEOLOGE DES KREUZES SAGT, WAS DIE SACHE IST. Das ist offenkundig, denn solange er Christus nicht kennt, kennt er den in den Leiden verborgenen Gott nicht. So zieht er die Werke Leiden vor, die Herrlichkeit dem Kreuz, die Macht der Schwäche, die Weisheit der Torheit und insgesamt das Gute dem Übel. Das sind solche, die der Apostel ‚Feinde des Kreuzes Christi‘ nennt, und das, weil sie das Kreuz und die Leiden hassen, dagegen die Werke und ihren Ruhm lieben und so das Gute des Kreuzes ein Übel nennen und das Übel des Werkes ein Gutes. Aber dass Gott nur gefunden wird in den Leiden und im Kreuz, ist schon gesagt. ...“

(Zitiert nach der Übersetzung von und in Wilfried Härle (Hg.), Lateinisch-Deutsche Studienausgabe, Bd. 1, Leipzig 2006, S. 53 und 55)

## II. Thematische Fragen

Von den sechs Fragen sind vier auszuwählen und **ausschließlich** auf dem vorgegebenen Antwortraum zu beantworten. Je Frage bis zu fünf Punkte; erreichbare Gesamtpunktzahl: 20. Bei Beantwortung von mehr als vier Fragen werden nicht die besten, sondern die ersten vier gewertet.

1. Skizzieren Sie Friedrich Schleiermachers Verständnis der Theologie als positiver Wissenschaft und erklären Sie, worin Schleiermacher die Einheit der theologischen Disziplinen sieht!
2. Erklären Sie die Methode der Korrelation in der Systematischen Theologie Paul Tillichs und beziehen Sie Stellung zu diesem Ansatz!
3. Skizzieren Sie die Grundzüge der Erbsündenlehre Augustins und benennen Sie die neuzeitlichen Anfragen an diese Lehre!
4. Beschreiben Sie in Grundzügen, wie Gottfried Wilhelm Leibniz die Frage nach der Theodizee beantwortet!
5. Skizzieren Sie das Verständnis des Todes in modernen evangelischen Dogmatiken und markieren Sie den Unterschied zur älteren Sicht!
6. Skizzieren Sie Grundlinien eines evangelischen Verständnisses der Ehe!

## III. Essay

Zu einem der drei Themen ist ein Essay zu schreiben. Es sind maximal dreißig Punkte erreichbar. Sind mehrere Themen bearbeitet, wird nur das erste in der Reihe ausgewertet.

1. Worin bestehen die wesentlichen Erkenntnisse und Errungenschaften reformatorischer Theologie aus systematisch-theologischer Sicht und wie lassen sie sich heute zur Geltung bringen?
2. „Was ist der Mensch, dass du seiner gedenkst?“ (Ps 8,5) – Erörtern Sie die Grundfragen und Grundaussagen christlicher Anthropologie im Lichte aktueller Herausforderungen.
3. Worin besteht die Besonderheit der Person Jesu Christi? Erörtern Sie diese christologische Grundfrage im Rekurs auf die neutestamentlichen Grundlagen, Grundzüge der christologischen Lehrentwicklung und exemplarische moderne Ansätze.